

Drei Sieger, zwei Verlierer und eine Stimmenkönigin

AfD drittstärkste Kraft in der Kurstadt

Von Harald Holzmann

Baden-Baden – In der nächsten Wahlperiode sitzt eine Baden-Badenerin als direkt gewählte Vertreterin für den Wahlkreis im Landesparlament: Beate Böhlen (Grüne). Tobias Wald (CDU) kam auch in der Kurstadt auf weniger Stimmen als sie. Drittstärkste Kraft ist die AfD. Das Ergebnis im Überblick:

Die Stimmenkönigin: Beate Böhlen (Grüne) bekommt in Baden-Baden fast 1900 Stimmen mehr als ihr CDU-Konkurrent Tobias Wald. Damit stellen die Grünen erstmals bei einer Landtagswahl den Stimmenkönig in der Kurstadt.

2014 gelang Böhlen das bereits bei der Kommunalwahl, als sie knapp vor CDU-Fraktionschef Armin Schöpflin landete.

Die Gewählten: Neben Beate Böhlen hat es kein weiterer Baden-Badener in den Landtag geschafft. Als Zweitkandidat für den Wahlkreis reicht es noch für den aus Ottersweier stammende Tobias Wald (CDU). „Es ist immer gut, wenn eine Stadt gut und auch zahlreich vertreten ist“, sagte Oberbürgermeisterin Margret Mergen.

Die Sieger: Grund zur Freude gibt es für drei Parteien: für Grüne und FDP, die beide kräftig zulegen können, sowie für die AfD, die aus dem Stand zur drittstärksten Kraft in der



Pure Freude: Die mittelbadischen Grünen-Kandidaten (stehend Mitte), flankiert von den Ersatzbewerbern, feiern gemeinsam in Haueneberstein den Sieg ihrer Partei. Foto: Zeindler-Efler

Kurstadt wird und etwa 800 Stimmen mehr bekommt als die SPD. Die Grünen verzeichnen im Vergleich zu 2011 ein Plus von etwa 2000 Stimmen, die Liberalen von knapp 1000.

Die Hochburgen: Grünen-Hochburg ist Steinbach. Dort erreicht Böhlen über 40 Prozent der Stimmen. Die CDU schafft mit gut 36 Prozent ihr bestes Ergebnis in Neuweier und kommt nur in den drei

Rebland-Stadtteilen über die 30-Prozent-Marke. Vor fünf Jahren lag die Union in allen Stadtteilen darüber – in Neuweier gar bei 51,4 Prozent. Die FDP erreicht traditionell in Ebersteinburg und in der Innenstadt Rekordergebnisse von diesmal über 14 Prozent. Die meisten AfD-Wähler wohnen in Oos. Dort kommt die Partei auf über 23 Prozent der Stimmen und ist nach den Grünen

zweitstärkste Kraft. Die SPD knackt selbst in der Hochburg Sandweier nur noch die 14-Prozent-Marke. Bemerkenswert ansonsten: Mehr als vier Prozent verzeichnet die Linke in Oos und Weststadt.

Die Verlierer: SPD und CDU sind auch in der Kurstadt die Wahlverlierer. Mit Werner Henn als Kandidat kommen die Sozialdemokraten auf nur etwa 200 Stimmen mehr als die FDP, nämlich 2970. Vor fünf Jahren hatte die SPD mit Kandidat Armin Zeitvogel noch fast 5000 Stimmen eingefahren. Die Union muss ein noch kräftigeres Minus verkraften. CDU-Bewerber Tobias Wald war 2011 noch auf 9755 Stimmen gekommen, dieses Jahr reicht es trotz deutlich höherer Wahlbeteiligung nur für 6655.

Die Schwachstellen: Die CDU kommt in der Weststadt auf unter 20 Prozent. Die Grünen liegen in Sandweier und Oos unter 30 Prozent. Die SPD rutscht in Ebersteinburg, Steinbach und Neuweier knapp unter die Zehn-Prozent-Marke. Die FDP schafft es in Steinbach nicht über fünf Prozent. Dort verzeichnet auch die AfD mit 10,5 Prozent ihr schwächstes Ergebnis.

Die Wahlbeteiligung: Mit 67,8 Prozent liegt sie höher als bei den zurückliegenden drei Landtagswahlen. Oberbürgermeisterin Margret Mergen, Wahlleiterin in der Kurstadt, ist damit „sehr zufrieden“.

Die Oberbürgermeisterin: Das Ergebnis sei für sie auch in der Kurstadt „überraschend deutlich für die Grünen“ ausgefallen, kommentiert Mergen (CDU) das Baden-Badener Wahlergebnis. Das hänge sicher vor allem mit dem „Kretschmann-Effekt“ zusammen. „Über das gute Abschneiden der AfD bin ich sehr unglücklich“, sagt sie auch.